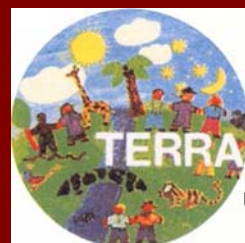


Terra Tech Förderprojekte e.V.



Jahresbericht 2008

VEREINTE HILFE WELTWEIT



TERRA TECH

FÖRDERPROJEKTE e. V.

Inhalt

Editorial	3
Projektberichte	
Bosnien	
Fortbildung von Krankenschwestern	4
Bau eines Frühförder- und Behandlungszentrums in Zenica-Doboj	5
Eritrea	
Nahrungsmittelnothilfe für Dürreopfer	6
Indien	
Bau eines Krankenhauses	7
Palästina	
Notversorgung der Bevölkerung in Gaza und der Westbank	8
Peru	
Wiederaufbauhilfe für Kunsthandwerker in Peru	9
Sierra Leone	
Einkommensschaffende Maßnahmen in Planung	10
Andere Aktivitäten	
Adventskalender-Aktion	11
Besuch aus Indien	12
Wünsch Dir Was- Aktion	13
Stadtfest „3 Tage Marburg“	14
Schlafmünzen-Aktion	15

Liebe Leserinnen und Leser,

liebe Freunde, Förderer und Partner von Terra Tech,

wenn wir auf die Projekte schauen, die wir im Jahr 2008 angepackt und zum Teil auch zu Ende geführt haben, dann war es in jedem Fall wieder ein sehr gefülltes Jahr. Vieles ist gelungen: das neu erbaute Krankenhaus in Indien, das unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Hermann Kranzl noch im November 2008 besucht hat, ist ein schönes Beispiel dafür.

Einige Projekte sind aber auch schwerer geworden, weil die Situation in den Projektländern immer verworrener und schwieriger ist. Auch wenn sie in unseren Medien kaum vorkommen, Länder wie Eritrea und Sri Lanka machen uns große Sorgen. Das Gefühl, dass den Regierenden die Menschen in ihren Ländern – wie auch aktuell in Simbabwe - völlig egal zu sein scheinen, macht oft wütend und traurig.

Armut und Unterdrückung lassen viele Menschen verzweifeln. Für uns ist es ein Aufruf nicht aufzuhören, sondern immer wieder zu versuchen, die Situation in den ärmsten Ländern der Welt zu verändern und den Menschen dort zu helfen. Dass dies angesichts der immer heftiger beschworenen Weltwirtschaftskrise noch schwerer werden kann, ist zu befürchten. Aber vielleicht ist es ja auch genau umgekehrt und die weltweite Not verbindet Menschen wieder und lässt sie miteinander teilen.

Allen, die in diesem Jahr mit uns auf dem Weg waren, Armut zu bekämpfen und Not zu lindern, möchte ich von ganzem Herzen danken!

Mit herzlichen Grüßen

Immanuel Jacobs





Frau Schlüter-Müller (Pfeil) mit den Teilnehmern des Seminars

Fortbildung von Krankenschwestern in Bosnien

Im September 2008 reiste die Frankfurter Kinder- und Jugendpsychiaterin zum letzten Mal in die bosnische Hauptstadt Sarajevo. Hier hatte sie von Oktober 2007 bis Oktober 2009 die ehrenamtliche Leitung eines Fortbildungsseminars übernommen, bei dem sie Krankenschwestern und Pflegern psychotherapeutisches Fachwissen vermittelt hatte. Unterstützt wurde sie dabei von ihrer bosnischen Fachkollegin Dr. Vera Danes.

Anlass der Weiterbildung, die an neun Wochenenden stattfand, war das landesweite Defizit von Krankenpflegepersonal im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Inhalte der Schulung waren unter anderem Zwänge, psychosomatische Erkrankungen oder Aggressionen bei Kindern und Jugendlichen. Das Interesse an dem Seminar war immens, und Frau Dr. Schlüter-Müller war begeistert von der Wissbegierde der 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Es ist extrem befriedigend und erfolgreich, da die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr interessiert sind. Es sind wirklich immer alle da, auch mit sehr weiten Anfahrtswegen. Man kann bei der Schulung über Stunden eine Feder fallen hören, da alle total konzentriert zuhören. Es besteht ein großes Interesse an neuen Methoden, Forschungsergebnissen. Außerdem ist es die beste Möglichkeit, demokratische Strukturen auf dem Balkan zu implantieren!

Mit der Durchführung der Fortbildung konnte nicht nur dem Mangel an Fachpersonal für traumatisierte Kinder und Jugendliche entgegenwirkt, sondern auch der Austausch von einst zerstrittenen Bevölkerungsgruppen anregt werden. Unterstützt wurde das Projekt, das in ähnlicher Weise schon 2004 im Kosovo durchgeführt wurde, von der *Aktion Mensch* und unserer bosnischen Partnerorganisation *Vive Zene*.



Marie Bitterwolf (ehrenamtliche Mitarbeiterin von Terra Tech), dritte Person von links, beim Besuch eines Förderzentrums für ältere Kinder und Jugendliche in Bosnien

Bau eines Frühförder- und Behandlungszentrums in Bosnien

Die wirtschaftliche und soziale Lage von bosnischen Familien, die mit Behinderungen umgehen müssen, ist sehr schwierig. Sie haben oft mit Vorurteilen und einem erhöhten Armutsrisiko zu kämpfen. In dem bosnischen Kanton Zenica-Doboj wird diese Situation zudem von einer hohen Arbeitslosenquote und einem äußerst niedrigen Lohnniveau verstärkt.

Um hier sowohl ein gesellschaftliches Bewusstsein als auch eine Verbesserung von Therapiemöglichkeiten zu schaffen, bauen wir ein Frühförder- und Behandlungszentrum für Kinder von 0 bis 6 Jahren, die von Behinderung betroffen bzw. bedroht sind. Dies geschieht in Kooperation mit der bosnischen Organisation *Humanost - societas humanitatis* und dem *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)*. Insgesamt werden 160 Betreuungsplätze für Kinder und Kleinkinder in dem Gebäude entstehen. Unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin Marie Bitterwolf reiste im Dezember 2008 zur Grundsteinlegung nach Bosnien und besuchte dort auch eine bereits existierende Einrichtung (siehe Foto).



Lokale Repräsentanten bei der Grundsteinlegung des Frühförder- und Behandlungszentrums im Dezember 2008



*Kind bei der Verteilung von
Hochenergienahrung an einer
Gesundheitsstation
(Foto: Jana Patzke)*

Nahrungsmittelnothilfe und landwirtschaftlicher Aufbau in Eritrea

Die Versorgung von unterernährten Kindern und schwangeren/stillenden Frauen mit Hochenergienahrung (DMK) in Eritrea zählt schon seit Jahren zu unserer Projektarbeit. Die kriegs- und dürrebedingte Mangelernährung von ca. 1,3 Millionen Menschen hatte uns im Jahr 2000 zur Nahrungsmittelnothilfe veranlasst. Kontinuierlich hatten wir seitdem das DMK mit Unterstützung des *Auswärtigen Amtes* verteilt – bis zum Beginn dieses Jahres. Unsere Maßnahmen mussten bis auf weiteres eingestellt werden, da die Preise für Lebens- und Grundnahrungsmittel im Jahr 2008 enorm angestiegen sind. Das *Auswärtige Amt*, das unser Projekt bis dato zu 90% finanzierte, stufte andere Staaten aufgrund der internationalen Lebensmittelknappheit als stärker bedürftig ein und setzte seine Unterstützung für Eritrea aus. Somit sehen wir mit großem Bedauern keine Möglichkeit, das Nothilfeprojekt in den nächsten Monaten fortzusetzen.

Währenddessen ist unser landwirtschaftliches Aufbauprojekt in zwei Dörfern der Region Debub Zone angelaufen. Es beinhaltet unter anderem den Bau eines Mikrodammes, der das Auffangen von größeren Niederschlagsmengen ermöglicht und so den Grundwasserspiegel hebt. Neben dem Mikrodamm werden drei Brunnen mit solarbetriebenen Pumpen angelegt. Dies hat zur Folge, dass zwei Ernten pro Jahr eingefahren werden können. Der Ertrag kommt den ca. 3.700 Einwohnern der Dörfer zu Gute, rund 60.000 Menschen werden indirekt von der Vermarktung der angebauten Produkte profitieren. Durch landwirtschaftliche Schulungen und das Einsetzen eines Trinkwasserkomitees, das die Wasservergabe kontrollieren soll, wird sowohl die örtliche Bevölkerung erreicht als auch die Nachhaltigkeit dieses Projekts in der ländlichen Region gesichert.

Das Vorhaben wird in Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Projektpartner *Vision Eritrea*, dem *BMZ* sowie dem *Schweizer Unterstützungskomitee für Eritrea (SUKE)* realisiert.



Der fertige Bau des Krankenhauses im November 2008

Bau eines Krankenhauses in Medavakkam, Südindien

Im Zuge der Tsunami-Rehabilitierung wurde im April 2004 das „Primary Health Center“ in Medavakkam, einem Vorort von Chennai (ehemals Madras), fertiggestellt. Das Krankenhaus, das im Beisein von 1.000 geladenen Gästen und örtlichen Repräsentanten feierlich eröffnet wurde, dient der medizinischen Erstversorgung und hat sich als Vorzeigemodell bei der Mutter-Kind-Versorgung etabliert. In den ersten Monaten ließen sich durchschnittlich 11.000 bis 13.000 Menschen in der neuen Einrichtung behandeln, die ein Einzugsgebiet mit ungefähr 200.000 Menschen abdeckt. Möglich wurde der Bau dank Spendenbereitschaft der *Oberhessischen Presse-Leser* und des Marburger Kreisverband des *Deutschen Roten Kreuzes*.

Das Projekt bildet den Abschluss unserer Wiederaufbauprojekte, die wir nach dem Tsunami 2004 in dem Fischerdorf Chinnandi-Kuppam in Südindien umgesetzt haben. Unter anderem wurden hierbei Boote und Fischerzubehör beschafft und ein Kühlhaus zur Lagerung von Fisch, eine Gesundheitsstation sowie ein Gemeindehaus errichtet. Auch der Bau von 75 Häusern, die in den Besitz von bis dato mittellosen Fischerfamilien übergingen, waren Teil der Rehabilitation.

Möglich war die Durchführung der Projekte mit der finanziellen Unterstützung der *Aktion Deutschland Hilft* und unserer lokalen Partnerorganisation *The Catalyst Trust*, die sich für die Rechte gesellschaftlicher Randgruppen einsetzt und die Bauvorhaben vor Ort betreut und kontrolliert hat.



Kinder und Frauen im neuen Krankenhaus in Medavakkam warten auf ihre Behandlung



Medikamentenlager im
Al Awda-Krankenhaus in Jebelja (Gaza)

Medikamentennothilfe für Palästina

Seit mehreren Jahren sind wir in der Westbank und im Gazastreifen tätig, wo wir mit lokalen Partnerorganisationen (u.a. das *Union Health Work Committee Gaza* sowie das *Union Health Work Committee Westbank*) Basismedikamente, medizinische Verbrauchsmaterialien, Materialien für medizinische Laboratorien und orthopädische Hilfsmittel verteilen. Der Zugang zu medizinischer Hilfe ist für die Zivilbevölkerung überlebenswichtig und soll auch in Zukunft durch die Fortführung unseres Projekts mit Hilfe des *Auswärtigen Amtes* gewährleistet werden. Die Beschaffung der medizinischen Güter erfolgt im Westjordanland, von wo sie von unseren lokalen Projektpartner weitergegeben und in Krankenhäusern und anderen medizinischen Einrichtungen an Bedürftige verteilt werden. Im Jahr 2008 wurden so Medikamente im Wert von 100.000 Euro im Gazastreifen und Medikamente im Wert von 80.000 Euro in der Westbank unter der Aufsicht unseres Mitarbeiters Hermann Kranzl verteilt.

Eine weitere Hilfsmaßnahme ist die Verteilung von orthopädischen Hilfsmitteln - wie Rollstühle, Gehhilfen und Pflegebetten. Diese generalüberholten Artikel werden in Deutschland beschafft und in Containern nach Israel/Palästina verschifft. Aller Voraussicht nach wird dieser Teil des Hilfsprojekts Ende Februar 2009 beendet sein.



*Ausmaß der Zerstörung
unmittelbar nach dem Beben im
August 2007*

Wiederaufbauhilfe für Kunsthandwerker in Peru

Durch das schwere Erdbeben im August 2007 hatten viele Menschen in der Region um die südperuanischen Städte Pisco, Ica und Chincha ihr Dach über dem Kopf sowie ihre Lebensgrundlage verloren. Das Ausmaß der Zerstörung war auch in dem Dorf Grocio Prado groß, wo über 60% der 300 Werkstätten der hier ansässigen peruanischen Kunsthandwerker zerstört wurden. Um die Lebensgrundlage vieler Bewohner dieses Dorfes wiederherzustellen bzw. sie beim Aufbau einer neuen Lebensgrundlage zu unterstützen, haben wir hier ein Rehabilitations-Projekt gestartet; die Vorbereitungen sind im Gange. In Zusammenarbeit mit der lokalen NGO *Inti Raymi*, die den Schutz des traditionellen, peruanischen Handwerks zu einem ihrer Ziele zählt, wird den Handwerkern Unterstützung in Form von einkommensbildenden Maßnahmen zukommen.

Hierbei sind das Anmieten von Räumlichkeiten zur Aus- und Weiterbildung geplant sowie Schulungen zur genossenschaftlichen Organisation der Handwerker angedacht. Insgesamt werden dabei rund 150 Ausbildungsstellen geschaffen. Die anfallenden Beiträge der Genossenschaftsmitglieder sollen als Rücklagen für die Handwerkergemeinschaft dienen, können aber im Bedarfsfall auch Investitionen abdecken. Auf lange Sicht wird dadurch die finanzielle Selbstständigkeit der Handwerkergemeinschaft angestrebt und somit die Nachhaltigkeit des Projektes gewährleistet. Ein Teil der Finanzierung hat die *Aktion Deutschland Hilft* übernommen. Unterstützt werden wir bei diesem Projekt außerdem von der *Benediktinerabtei Münsterschwarzach*, die über ihren Fairhandel den Kontakt zu *Inti Raymi* hergestellt hat.



Frauen auf Bonthe bei der manuellen Verarbeitung der Kassava-Wurzel

Einkommen schaffende Maßnahmen in Sierra Leone

Zu einer Erkundungsreise nach Sierra Leone sind im März Vorstandsmitglied Dr. Gangolf Seitz und Projektleiter Andreas Schönemann aufgebrochen. Dabei machten sie unter anderem Station auf Bonthe, Insel und Hauptstadt der Sherbro Islands im Südwesten des Landes. Ziel der Reise war die Anregung eines möglichen Projekts in der Region, die von vernachlässigter Wirtschaft und Infrastruktur gekennzeichnet ist und deren Bevölkerung größtenteils in Armut lebt. Um eine nachhaltige Verbesserung ihrer Situation zu erreichen, beabsichtigen wir, Einkommen generierende Maßnahmen für eine landwirtschaftliche Kooperative zu fördern. So existiert auf Bonthe eine Frauenkooperative, die ihren Lebensunterhalt mit der Verarbeitung der Kassava-Wurzel verdient. Aus der Wurzel (auch als Maniok bekannt) wird ein nahrhafter und haltbarer Grieß (Garri) hergestellt. Dieser wird unter Mühsal und großem Aufwand manuell erzeugt, doch es bedarf nur ein wenig technischer Unterstützung und entsprechender Gerätschaften, um das Verfahren zu erleichtern. Mit der Vereinfachung des Verarbeitungsprozesses kann zudem die Produktion erhöht werden. Das hätte zur Folge, dass der Ertrag überregional verkauft und somit eine wirtschaftliche Stabilisierung der Region erreicht werden könnte. Die genaue Planung eines solchen Projekts steht im kommenden Jahr an.

Eine weitere Station während des Aufenthalts in Sierra Leone war das Geburtshaus der Hebamme und Krankenschwester Theresa Mansaray, welches 2003 mit Hilfe von Terra Tech aufgebaut wurde. Das Geburtshaus wurde in der Nähe von Bo, der zweitgrößten Stadt Sierra Leones, errichtet und wird seit seiner Gründung sehr gut frequentiert. Während des Besuches unserer beiden Mitarbeiter wurde ein Mikroskop übergeben und über weitere Hilfsmaßnahmen beraten. Konkret ist die Installation einer Solaranlage angedacht, die eine unabhängige Versorgung mit Strom und somit Licht für z.B. operative Eingriffe bei Nacht gewährleisten soll.



Adventskalender 2008

Adventskalender-Aktion

Erstmals in diesem Jahr haben wir in der Vorweihnachtszeit unsere Adventskalender-Aktion durchgeführt. Anders als ein Kalender mit süßen Versuchungen war dieser mit Reisen, Einkaufs-, Friseur- und Tankgutscheinen, Handys, Konzertkarten, Bundesliga-Karten und vielem mehr bestückt. Über 60 Firmen, Dienstleister und Geschäfte aus Marburg, Giessen und Wetzlar haben sich mit mehr als 400 Sachpreisen im Wert von 35.000 Euro an unserer Aktion beteiligt – darunter *Suntours*, *Ahrens*, *Tegut*, *Medialand*, die *Sparkasse Marburg-Biedenkopf*, die *Volksbank Mittelhessen*, *Domino-Friseur*, *Bikemax*, der *Reiseladen am Grün*, das *Parkhotel Stadtallendorf*, *Depro Concert GmbH* und viele, viele mehr.

Unterstützt wurde die Aktion außerdem von der *Oberhessischen Presse*. Diese half tatkräftig beim Verkauf der 8.000 Kalender, die zu einem Preis von 5 Euro angeboten wurden, als auch beim Veröffentlichen der glücklichen Gewinner.

Wir danken allen Sponsoren für ihre Unterstützung!



Heimleiterin Maida Raja freut sich über die Spende in Höhe von 2.500 Euro

Besuch von Maida Raja aus Indien

Bewegt vom Schicksal der unzähligen Kinder, die tagtäglich von ihren mittellosen Müttern ausgesetzt werden, hat die resolute Inderin Maida Raja vor über 20 Jahren das Waisenheim *Christ Faith Home for Children* nahe Chennai gegründet. Unermüdlich kümmert sie sich seitdem um ausgesetzte und verwaiste (behinderte) Kinder und versorgt sie im CFHC mit Mahlzeiten, Kleidung und Medizin. Im April 2008 erhielten wir Besuch von Maida Raja. 2005 hatte Terra Tech dem Waisenheim bei der Finanzierung eines Grundstücks geholfen, das dringend für den Bau eines weiteren Wohngebäudes benötigt wurde. Damit konnte die Leiterin des Waisenheims mehr Kinder aufnehmen und versorgen. Bis zu ihrem Besuch bewohnten bereits 20 Jungen das neue Gebäude und stetig werden es mehr. Insgesamt betreut das Waisenheim 80 elternlose Jungen und Mädchen im Kindes- und Jugendalter.

Die Bildung spielt bei der Versorgung der Kinder eine besondere Rolle. So wurde z.B. eine Grundschule sowie eine Schule zur Ausbildung von Krankenschwestern eingerichtet, die auch viele Kinder aus der armen Nachbarschaft besuchen. Immer mehr Leistungen und Aufgaben sind nun seit Gründung des Waisenheimes im Jahre 1986 hinzugekommen. So ist die Einrichtung nicht nur ein Heim für Waisenkinder, sondern auch Anlaufstelle und Zufluchtsort für Frauen, die alleinerziehend und verwitwet sind oder Opfer von familiärer Gewalt wurden. Dementsprechend gibt es auch Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Frauen.

Maida Raja bedankte sich während ihres Besuches in Marburg noch einmal für die finanzielle Unterstützung und freute sich über eine weitere Spende in Höhe von 2.500 Euro. Das Geld ist ihrem Waisenheim und der angegliederten Schule zugute gekommen.



Ehrenamtliche Helfer von Terra Tech unterstützen die Wünsch-Dir-Was-Aktion

Wünsch Dir Was-Aktion

Am Samstag, dem 21. Juni 2008, war auf dem Marburger Marktplatz Zeit zum Wünschen. Im Rahmen der Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“, die vom *Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO)* ins Leben gerufen wurde, haben wir Wünsche nach Bildung, Nahrung und Gesundheitsversorgung für weltweit benachteiligte Menschen gesammelt. An unserem Stand auf dem Marburger Marktplatz konnten Passanten in Anlehnung an die japanische Tanabata-Tradition (siehe Infokasten) Wünsche an die Regierungschefs der G8-Staaten richten. Seine Wünsche äußerte auch der Marburger Oberbürgermeister Egon Vaupel.

Anlass der Aktion war der G8-Gipfel, der vom 7.-9. Juli auf Hokkaido in Japan stattfand. Die konkreten Wünsche wurden auf einen Zettel notiert und anschließend an einen Bambusbaum gebunden. VENRO hat diese Wunschzettel gesammelt und geschlossen dem Staatssekretär des Bundeskanzleramtes Herrn Dr. Pfaffenbach übergeben. Das Ziel dieser deutschlandweiten Aktion war die Erinnerung der Staats- und Regierungschefs an ihre Versprechen zur Armutsbekämpfung.

TANABATA

In der japanischen Tradition des Tanabata werden am Abend vor dem 7. Juli Bambusbäume aufgestellt. An diese Bäume hängen Menschen Zettel mit Wünschen, in der Hoffnung, dass sich diese erfüllen. 2008 war der 7. Juli der erste Tag des G8-Gipfels.



Zu gewinnende Preise bei der Tombola auf dem Stadtfest 3 Tage Marburg

Stadtfest „3-Tage Marburg“

Spiele, Bücher, elektronisches Gerät – auch in 2008 war die Palette der Gewinne unserer Tombola umfangreich. Wie im letzten Jahr haben wir auf dem Stadtfest „3-Tage Marburg“ an einem Stand im Schlosspark Lose verkauft und auf die Arbeit von Terra Tech aufmerksam gemacht.

Und auch dieses Mal kamen viele Stadtfestbesucher und versuchten ihr Glück mit den Losen. Zugute kommt der Tombolaerlös unserem landwirtschaftlichen Aufbauprojekt in Eritrea.

Besonders möchten wir an dieser Stelle unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für Ihren Einsatz danken!

Auch für Kinder hatten wir einige Attraktionen zu bieten, wie z.B. eine riesige Weltkugel, Hüpfbälle und Seifenblasen.





Schlafmünzen-Aktion

In einigen Teilen Hessens ist das Aufstöbern von Mark und Pfennigen, Francs, Lira, Drachmen und Escudos fast schon zum Volkssport geworden. Immer dann, wenn wir über Schulen unsere Schlafmünzen-Aktion aktivieren, wird sich an die in Vergessenheit geratenen oder scheinbar nutzlosen alten Münzen und Scheine erinnert und in allen Ecken und Winkeln danach gesucht. Seit 2004 haben sich Nord- und Mittelhessische Schulen bzw. deren Schülerinnen und Schüler mit großem Erfolg an der Aktion beteiligt. Im letzten Jahr wurden Schlafmünzen dann in und um Gießen sowie im Vogelsbergkreis gesammelt. Es folgte der Main-Kinzig-Kreis, in dem eine Schule besonders vom Sammelfieber gepackt wurde, die Clemens Brentano Europaschule aus Lollar (Landkreis Gießen). Die nur noch mit einem Sackkarren zu transportierende Kiste erbrachte allein etwa 1.000 Euro nach Umtausch der alten DM-Münzen/Scheine und Fremdwährungen.

Mit dem Erlös der Aktion finanzieren wir den Eigenanteil des landwirtschaftlichen Aufbauprojekts in Eritrea.

**Allen beteiligten Schulen
danken wir herzlich für Ihre Unterstützung!**